

Metall-Informationen – Januar 2021



„Everybody's got the fever, That is somethin' you all know, Fever isn't such a new thing, Fever started a long ago“ singt Shirley Bassey; ebenso ging die Markteuphorie aus dem Dezember in den **Januar** über. Fast egal, welchen Rohstoff man sich im letzten Monat des Jahres 2020 aussuchte, es wäre immer eine glückliche Wahl gewesen, denn „Be it Fahrenheit or centigrade, They give you fever When we kiss them, Fever if you live you learn, Fever, Till you sizzle Oh what a lovely way to burn“ .

Die Nachwirkungen der Marktschwäche sind nicht vorbei und trotz eines ruhigeren Januars in Sachen Preis (LME-Index grundsätzlich flach, ausgenommen Nickel und Super-Zinn) waren die jüngsten Reuters-Umfragen immer noch euphorisch:

	2021			2022
	DURCHSCHNITTLICHE \$-PREISE			DURCHSCHNITTLICHE \$-PREISE
	Neu	Okt.	Diff	Neu
ALUMINIUM	1.971,00	1.775,00	11,04%	1.950,00
KUPFER	7.600,00	6.800,00	11,76%	7.625,00
BLEI	1.962,00	1.900,00	3,26%	2.010,00
NICKEL	16.535,00	15.156,50	9,10%	17.000,00
ZINN	19.562,50	18.400,00	6,32%	19.800,00
ZINK	2.707,00	2.350,00	15,19%	2.622,00

Dieselbe Aufregung war in großen Indizes und Aktien zu sehen, alle angeheizt durch das kürzliche **Hilfspaket von Biden über 1,9 Mrd. \$**, das zu einem Anstieg bei den US-Staatspapieren führte und weiteres Vertrauen durch einen **starken Rückgang des Goldpreises** widerspiegelte. Auf der anderen Seite setzte der CRB Rohstoffindex seine Erholung fort, hauptsächlich angetrieben durch Öl, da Maßnahmen der OPEC+ in Richtung Produktionskürzungen die **WTI-Preise** nach 12 Monaten **auf über 50\$** pro Barrel in die Höhe trieben. Trotz dieser super aufregenden Zahlen ist die Realwirtschaft nicht so stabil und dümpelt immer noch vor sich hin, einige haben sogar für dieses Stadium eine neue Kurvenbewegung definiert. Nach V und U ist der ausgewählte Buchstabe dieses Mal das K: Während die Finanzmärkte eine Aufwärtsbewegung verzeichnen, fällt der Rest. Lassen Sie uns in der Kälte dieses Winters sehen, wieviel mehr Last das dünne Eis tragen kann.

Metall-Informationen – Januar 2021



Zurück zu den Metallen - hier ist das Verhalten unserer vier Favoriten:

	HOCH	TIEF
KUPFER	\$8.238 am 8.	\$7.705 am 28.
ZINK	\$2.897 am 8.	\$2.552 am 28.
NICKEL	\$18.515 am 21.	\$17.040 am 11.
ZINN	\$23.175 am 29.	\$20.380 am 4.

Kupfer war einmal mehr der Leuchtturm der Stimmung in Wirtschaft und Industrie und zeigte am besten die oben beschriebene Schwäche. Anfang Januar lag der Preis um ein Achtjahres-Hoch herum bei über **8.000\$**, da der *„schwächere Dollar und Erwartungen einer robusten Nachfrage im Top-Verbraucherland China sowie sinkende Lagerbestände die Käufe anheizten. „Der schwächere Dollar unterstützt Kupfer und der Fokus liegt auf den Impfstoffen, die mittelfristig ein stärkeres Wachstum andeuten,“ sagte Peter Fertig, Analyst bei Quantitative Commodity Research“* (Reuters). Die Zerbrechlichkeit dieser sentimentalen Haltung zeigte sich bald, neue weltweite Infektionen machten Hoffnungen auf Besserung zunichte; Kupfer rutschte trotz einiger Versuche, sich in den folgenden Wochen zu erholen, schnell ab und der RSI befand sich deutlich unter dem überkauften Bereich - die dominierende Situation im November/Dezember. Der Durchschnittspreis stieg aufgrund der Erholung des Dollars um fast 3% und schloss bei **6550€/t** ab, obwohl der physische Markt die interessanteren Zahlen lieferte. Die **LME-Lagerbestände fielen um 30% auf unter 75.000 t** und damit zurück auf die Tiefststände vom letzten September, einen 25-jährigen Rekordtiefstand. Seltsamerweise war der Rückgang nicht nur im Pool „spekulativer“ sensibler asiatischer Standorte zu verzeichnen, auch Lagerhäuser in den USA und Europa bauten ihre Bestände ab und die Backwardation war Ende Januar zurück.

Die Höchst- und Tiefststände bei **Zink** fielen mit denen von Kupfer zusammen, aber der Weg der beiden Metalle könnte unterschiedlicher nicht sein. Die Preisentwicklung war in der ersten Handelswoche sehr ähnlich, der RSI im überkauften Szenario; nach Erreichen seines Höchststandes bei knapp **3.000\$** fiel Zink und verzeichnete ab da einen kontinuierlichen Rückgang. Das Defizit auf dem physischen Markt war ein weiteres Gespenst, das seit Jahren auf dem Metallmarkt herumspukte, doch die nackte Wahrheit offenbarte sich ganz plötzlich, als „schlechte Nachrichten“ aus China kamen. Trotz der durch die Pandemie bedingten Produktionsstopps wird die **Produktionsleistung** der chinesischen Hüttenwerke in diesem Jahr **um 300.000 t** steigen. Zudem haben Nachforschungen von Reuters das heiße Thema „Bestände ohne Optionsschein“ sichtbar werden lassen: *„Schattenbestände von Zink, Blei und Nickel sind von Februar bis November 2020 ebenfalls gestiegen, selbst als die Lagerbestände auf Bestellung anstiegen. Bei Zink wurde*

ein **Anstieg der LME-Bestände von 145.300 t durch einen weiteren Aufbau der Schattentonnage von 71.650 t ergänzt**. Zink-Bestände ohne Optionsschein beliefen sich Ende November auf insgesamt 97.312 t.

Die größte Konzentration - 58.240 t - war in New Orleans zu verzeichnen, mehrjähriger Favorit für physische Zink-Händler aufgrund seiner isolierten geografischen Lage fernab von regionalen Premium-Märkten. Der Aufbau von Schattenbeständen verstärkt nur Baisse-Spekulationen auf solchen Märkten, die vermutlich im letzten Jahr alle erhebliche Angebot-Nachfrage-Überschüsse erzielt haben.“ **Der im Januar zu verzeichnende Anstieg bei den LME-Lagerbeständen von insgesamt fast 90.000 t auf ein Mehrjahreshoch von über 290.000 t** geschah in gerade mal 3 Tagen und erzeugte einen weiteren Ausverkauf.

Nickel verzeichnete wieder einen Aufwärtstrend und setzte damit seine lange Tendenz fort: „Der Preisanstieg war der stärkste in 16 Monaten, da sich die Nutzung auf dem chinesischen Markt für Elektrofahrzeuge verbesserte und der Dollar schwächelte. Nickel erreichte **\$18.000/t** aufgrund der Aussichten auf die Biden-Präsidentschaft und, vielleicht noch wichtiger, aufgrund der Tatsache, dass nach dem Sieg bei der Stichwahl für den Senat in Georgia am 5. Januar der US-Congress jetzt weitgehend von den Demokraten kontrolliert wird, was bedeutet, dass der Präsident seine Agenda besser verfolgen kann. Ein Stopp der Abbauaktivitäten auf den Philippinen ließ die Preise weiter steigen. Nach Erreichen des höchsten Niveaus in mehr als sechs Jahren gaben die Preise allerdings aufgrund von Zweifeln hinsichtlich der Billigung eines US-Konjunkturpakets deutlich nach“ (Societe Generale). Der monatliche Durchschnittspreis stieg ebenfalls deutlich um mehr als 6% auf einen neuen Rekordwert von **14.665€/t**, aber die Lagerbestände zeigen, wo die eigentliche Aktion stattfand; LME war im Vergleich zum Dezember nahezu unverändert, während in **Shanghai die Bestände um über 40% fielen** und bei knapp 10.000 t abschlossen.

Zinn blieb auf demselben Weg wie im vorhergehenden Monat: Boomender Preis, überkaufter RSI, Schrumpfung der Bestände und Anstieg der Backwardation. Der schwache Dollar zu Beginn des Monats und die starke chinesische Nachfrage nach Elektroautos zusammen mit der potenziellen Frischzellenkur der Biden Administration ließ die Preise auf einen neuen Rekord über **23.000\$** springen, der zuletzt 2014 erreicht wurde. Gehen wir zurück zu dem im Absatz über Zink zitierten Reuters-Artikel: „Zinn befindet sich am Hausse-Ende des Bestandsspektrums, denn sowohl die LME- als auch die Schattenbestände sind im letzten Jahr gefallen. Die LME-Zinnbestände stürzten im Laufe des Jahres 2020 um 74% auf 1.860 t ab (**Januar schloss mit einem weiteren Minus von 50% bei 820 t ab**). Der Bestand ist in den ersten Tagen des Jahres 2021 weiter auf 1.660 t geschrumpft und als Reaktion flackern Time Spreads auf. Alle, die auf Entspannung durch Lagerbestände ohne Optionsschein hofften, sind dennoch vielleicht enttäuscht. Denn Ende November waren sie genau auf Null, während im März ein Spitzenwert von über 4.841 t zu verzeichnen war. Das bedeutet nicht, dass „da draußen“ kein Zinn in den Lagerhäusern außerhalb der LME gelagert wird, aber es bedeutet, dass die Grauzone erschöpft ist.“